

Der Erste Bürgermeister Kähler eröffnet am Donnerstag, 14. November 2024 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses die Sitzung des Marktgemeinderates. Er begrüßt die erschienenen Damen und Herren des Marktgemeinderates, die Zuhörer, den Vertreter der Mindelheimer Zeitung und des Wochenkuriers. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung fest; Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

### **Bekanntgaben aus der letzten nichtöffentlichen Sitzung**

Der Erste Bürgermeister gibt bekannt, dass

- die Bauarbeiten Fundament, Tiefbau- und Pflasterarbeiten für die Bike-Sammelschließanlagen, mit denen am kommenden Montag begonnen wird, an den günstigsten Anbieter zu einem Angebotspreis von brutto 95.464,57 € vergeben wurden.
- zwei Waldgrundstücke am Viktor-Frankl-Weg inklusive der KZ-Gedenkstätte vom Markt Türkheim erworben wurden.

### **Aktuelle Entwicklungen**

Der Erste Bürgermeister informiert, dass

- die Gemeindezeitung „Siebenschwabenblatt“ druckfrisch aufliegt
- eine dynamische Fahrgastinformation (*DFI*) an den Bushaltestellen Maximilian-Philipp-Straße, Joseph-Bernhart-Gymnasium und Buswendeschleife am Türkheimer Bahnhof installiert wurde.

**Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates**, dass eine ehemalige Marktgemeinderätin bereits vor zehn Jahren für eine derartige Information der Fahrgäste plädiert hat.

### **Aktueller Stand der kommunalen Wärmeplanung Vorstellung Cluster und Maßnahmen**

Der Erste Bürgermeister begrüßt den Referenten der Lechwerke AG und übergibt ihm das Wort.

Referat über den Inhalt nachfolgender Power-Point-Präsentation:

## **Was ist eine kommunale Wärmeplanung?**

#### **A: Bestandsanalyse**

→ Gebäudescharfes  
Wärmekataster



#### **B: Potenzialanalyse**

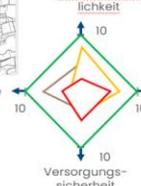


#### **C: Aufstellung Zielszenario**

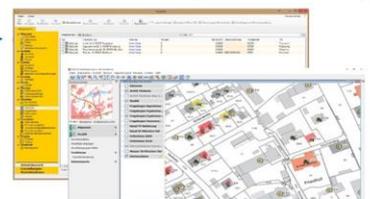


#### **D: Wärmewendestrategie**

Sozialverträglichkeit



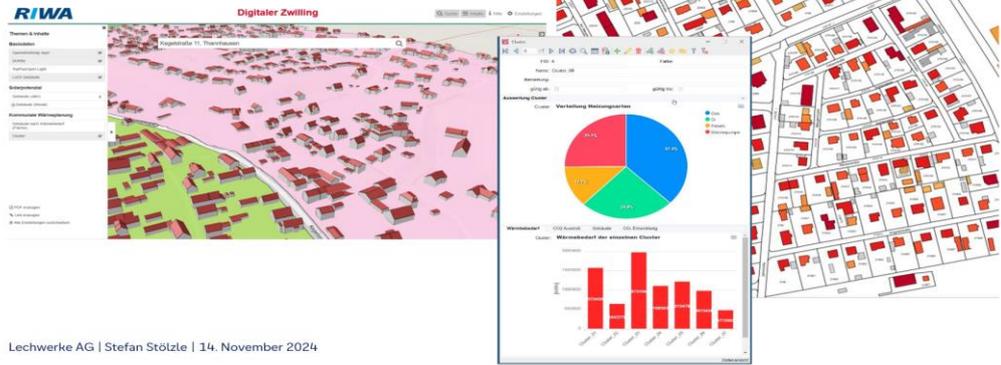
#### **Zusätzlich! E: Umsetzung und Monitoring**



- Planungssicherheit, da die Kommune Gebiete definiert, die z.B. an ein Wärmenetz angeschlossen werden
- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wie das GEG
- Langfristige, nachhaltige Wärmeversorgung
- Nutzung von Synergien, wie z.B. Abwärmenutzung

Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024

### Phase A: Bestandsanalyse – wo stehen wir?



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024

3

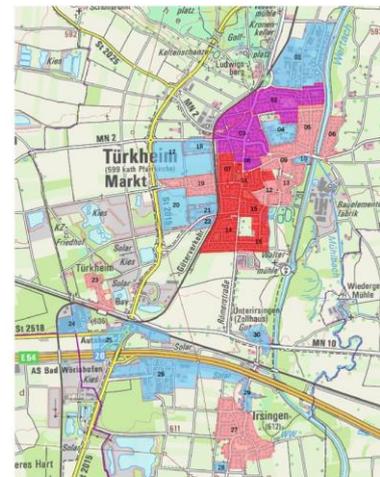
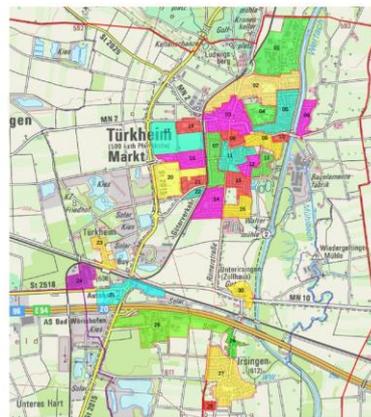
### Phase B: Potentialanalyse – wo können wir hin?



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024

4

### Phase C: Entwicklung und Aufstellung Zielszenario



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024

5

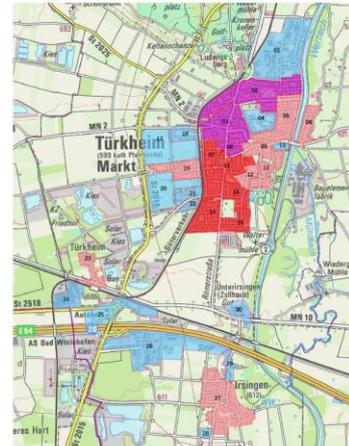
## Phase C: Einzellösungen

### Weitere Schritte:

- Aktionen und Infoveranstaltungen skizziert
- Aktuelle Fördermöglichkeiten aufgezeigt
- Verpflichtungen und Rahmenbedingungen des GEG erläutert
- mögliche Heizsysteme anhand des GEG aufzeigen
- Themen Sanierung und Teilsanierung werden aufgenommen
- Transformationspfad Erdgas und Wasserstoffverfügbarkeit

=> Unter Vorbehalt des Beschlusses des Wärmeplans entsteht hier kein Wärmenetz

Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



6

## Phase C: Cluster 2, 3 und 8

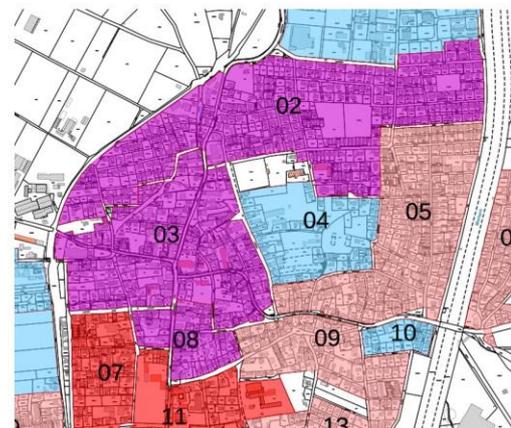
### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualterklassen vertreten
- Kompletterschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte

### Weitere Schritte:

- Wärmenetz prüfen
- Mögliche Standorte Heizzentralen ermitteln

Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



7

## Phase C: Cluster 6

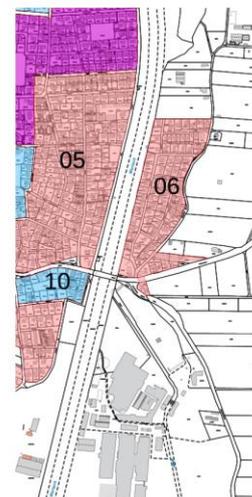
### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualterklassen vertreten
- Kompletterschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte
- Aber: keine Abwärmequelle (Salamander)

### Weitere Schritte:

- Alternative Heizpotentiale prüfen
- Wärmenetz prüfen
- Mögliche Standorte Heizzentralen ermitteln
- Mittelfristige Entwicklung Salamander (Revisionsaufgabe)

Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



8

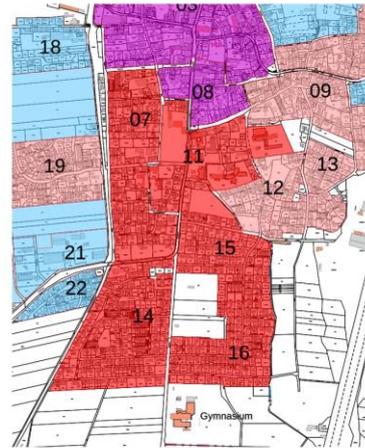
## Phase C: Cluster 7, 11, 14, 15 und 16

### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualtersklassen vertreten
- Kompletterschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte
- Standorte für Heizzentralen vorhanden

### Weitere Schritte:

- Wärmenetz prüfen
- Ausbaustufen (Bauabschnitte) definieren



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



9

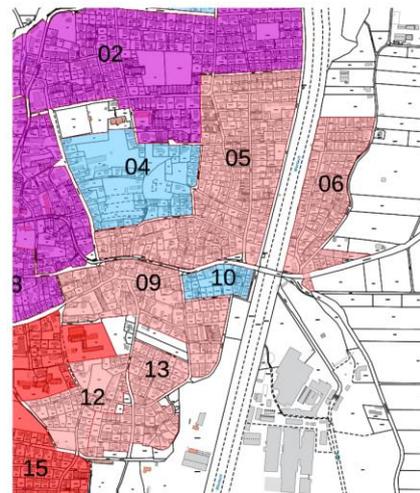
## Phase C: weitere Cluster innerorts

### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualtersklassen vertreten
- Kompletterschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte

### Weitere Schritte:

- Nicht im Fokus
- Wärmenetz prüfen und nachhalten
- Standorte Heizzentralen prüfen und nachhalten



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



10

## Phase C: Cluster 23

### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualtersklassen vertreten
- Kompletterschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte
- Standorte für Heizzentralen vorhanden

### Weitere Schritte:

- Wärmenetz prüfen



Lechwerke AG | Stefan Stölzle | 14. November 2024



11

## Phase C: Cluster 27 (Irsingen)



### Rahmenbedingungen:

- Alle Baualterklassen vertreten
- Teilerschließung des Gasnetzes
- Interessante Wärme und Flächendichte

### Weitere Schritte:

- Wärmenetz prüfen
- Mögliche Standorte Heizzentralen ermitteln



Lechwerke AG | Stefan Stötzle | 14. November 2024

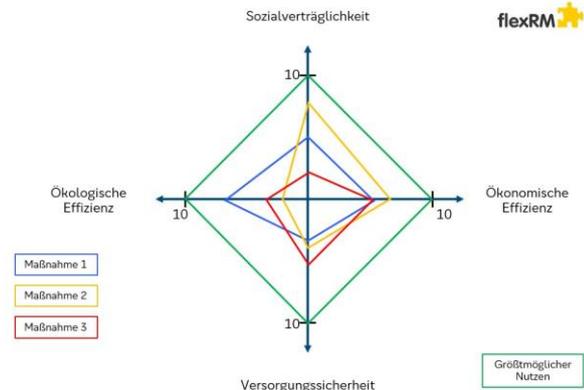
12

## Phase D: Entwicklung von Meilensteinen zur Wärmewendestrategie



- enge Zusammenarbeit mit Kommune und weiteren Akteuren
- Definition der Maßnahmen und der Umsetzungstiefe
- Priorisierung, Bewertung, Entscheidung

**Ergebnis:** kommunaler Wärmeplan



Lechwerke AG | Stefan Stötzle | 14. November 2024

13

## Phase E: Umsetzung, Monitoring, Tagesgeschäft



- Begleitung der konkreten Umsetzungsmaßnahmen
- Bereits erfasste Daten können weiter zur erweiterten Netz- und Anlagenplanung verwendet werden
- Fortlaufende Dokumentation des Gebäudezustands und Aktualisierung der kommunalen Wärmeplanung anhand von Analyse erfolgter Umsetzungsschritte
- Überwachung der Zielsetzung „CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2045“ und ggf. weiterer nötiger Maßnahmen
- Unterstützung im gesamten Lebenszyklus des Projektes - von den ersten Planungsschritten bis zur Abrechnung der Verträge



Lechwerke AG | Stefan Stötzle | 14. November 2024

15

***Wortmeldungen aus den Reihen des Marktgemeinderates:***

Die Dritte Bürgermeisterin gibt zu überlegen in einer Gesamtlösung auch das Gewerbegebiet Nord und den neuen Bauhof einzubeziehen.

Feststellung des Referenten, dass dort die Wärmedichte nicht so hoch ist und viel in die Strecke investiert werden müsste.

Er informiert, dass z. B. die Discounter Lidl und der Drogeriemarkt Rossmann die Abwärme ihrer Kühlanlagen nutzen.

Der Erste Bürgermeister teilt mit, dass es schon die Idee war, alle anzuschließen, jedoch zu wenig Abnehmer vorhanden sind und zu viel Strecke verbaut werden müsste.

Nachfrage, wo das „Unternehmer-Frühstück“ zum Thema stattgefunden hat.

Der Erste Bürgermeister informiert, dass dies in Rammingen im Gasthaus „Stern“ stattgefunden hat und dazu alle Unternehmer angeschrieben wurden, die im System erfasst sind.

Nachfrage, wer der Versorger sein wird, ihrer Ansicht nach wohl nicht der Markt Türkheim.

Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass es der Markt Türkheim nicht stemmen und nicht in Vorleistung gehen kann, aber möglicherweise das Regionalwerk. Er informiert in diesem Zusammenhang, dass mittlerweile 27 Kommunen aus dem Landkreis Unterallgäu dem Regionalwerk beigetreten sind und somit der Mitgliedsbeitrag auf 50.000 € reduziert werden konnte.

Der Erste Bürgermeister teilt mit, dass der Markt Türkheim grundsätzlich mit unterschiedlichen größeren Firmen hinsichtlich einer Nahwärmeversorgung in Gespräche gehen wird.

Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass einer Wärmequelle in der Regel zunächst Energie zugeführt werden muss, damit sie Energie in Form von Wärme abgeben kann.

Der Zweite Bürgermeister geht davon aus, dass sich die Nahwärme eher im Altbaubereich rentieren wird und Hackschnitzel wohl am geeignetsten sind, eine Wärmequelle zu erzeugen.

Nachfrage, ob auch eine Brennstoffzelle als Heizsystem in Erwägung gezogen wird.

Der Referent stellt fest, dass in einer Brennstoffzelle ein kontinuierlich zugeführter Brennstoff reagiert (z.B. Wasserstoff aus Erdgas) mit einem Oxidationsmittel (wie Sauerstoff aus Luft). Dabei entstehen Wasser, Strom und Wärme. Diese elektrochemische Reaktion wird auch als „kalte Verbrennung“ bezeichnet und ist besonders effizient. Er könnte sich vorstellen, diese Möglichkeit als Lösung hinzuzunehmen.

Die Dritte Bürgermeisterin stellt fest, dass es für das Nahwärmenetz keine Förderung gibt. Sie interessiert deshalb, ob bestimmte Dinge zu einer bestimmten Zeit umgesetzt werden müssen, sobald die Cluster festgelegt sind.

Der Erste Bürgermeister informiert, dass es keinen rechtlichen Zwang zum Weitermachen gibt. Seines Erachtens sollten z. B. bei künftigen Straßensanierungen die entsprechenden Rohre gleich mitverlegt werden.

Die Dritte Bürgermeisterin ersucht darum, auch ohne rechtlichen Zwang zum Weitermachen nach Möglichkeit die Versorgung mit Nahwärme voranzutreiben.

Der Erste Bürgermeister geht davon aus, dass schon Anfang des kommenden Jahres die Kommunale Wärmeplanung erneut Thema im Marktgemeinderat sein wird.

**Ohne förmliche Beschlussfassung** nimmt der Marktgemeinderat Kenntnis von der Wärmeplanung und der Clusterbildung.

### **Grundschule - Umsetzung Ganztagesbetreuung Machbarkeitsstudie**

Der Erste Bürgermeister erinnert, dass im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, die ab 2026 schrittweise umgesetzt werden soll, Möglichkeiten erörtert wurden, entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Das mittlerweile leerstehende sogenannte Heglerhaus auf dem Areal der Mittelschule wurde für geeignet gehalten; eine Machbarkeitsstudie sollte die Grundlage für die Entscheidung sein, ob und wie die Umsetzung erfolgen könnte.

Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass das Heglerhaus aktuell unbenutzt ist und es eine besondere Verwendung nicht gibt.

Er stellt auch fest, dass es an der Grundschule keine Möglichkeit zur Erweiterung gibt und das Heglerhaus als Standort für die Ganztagsbetreuung von der Grundschule aus über den sogenannten Krankenhausweg, Verbindungsweg zwischen Kapuzinerstraße und Oberjägerstraße in fünf Minuten gut zu erreichen ist. Aus dieser Überlegung heraus wurde die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Der Erste Bürgermeister weist darauf hin, dass das Heglerhaus dem Schulverband Türkheim gehört, das Grundstück auf dem es steht, aber dem Markt Türkheim.

Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass aktuell schon 158 Schüler die Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen, was einer Betreuungsquote von 47 % entspricht und Türkheim somit im Landkreisvergleich auf Platz 8 steht. Er geht davon aus, dass mit einem wachsenden Bedarf zu rechnen ist.

Die Marktbaumeisterin erläutert die Grundrisse des Vorentwurfs zweier Varianten:

Heglerhaus, Bestand - Ansicht Süd/Ost



Vorentwurf Variante 1



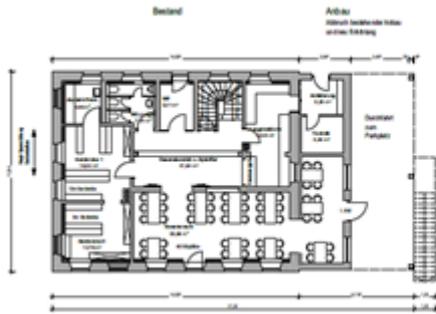
Ansicht Ost



Ansicht Süd



Ansicht Nord



Erdgeschoß



Obergeschoß



Erdgeschoß



Obergeschoß

Heglerhaus, Bestand – Ansicht Süd/ West



Vorentwurf Variante 2



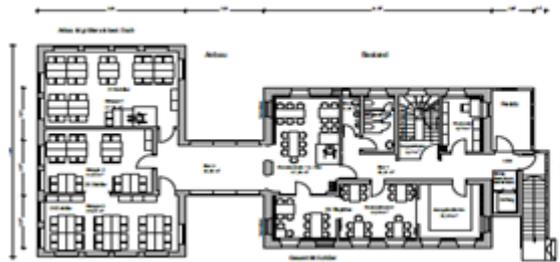
Ansicht West



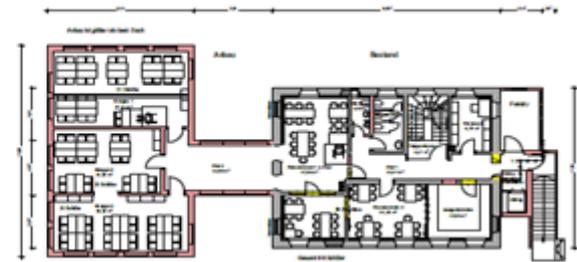
Ansicht Süd



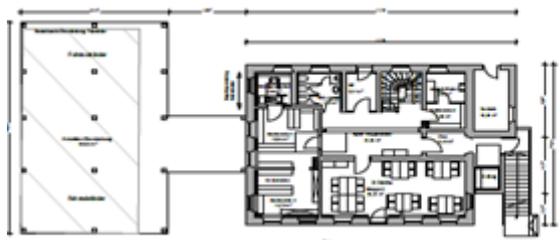
Ansicht Nord



Obergeschoß



Obergeschoß



Erdgeschoß



Erdgeschoß

Der Erste Bürgermeister informiert über die Anmerkungen der mit der Machbarkeitsstudie beauftragten Architektin zur Realisierung des geplanten Projekts:

- Den jetzigen Anbau auf der Ostseite des Gebäudes abzubrechen und in erweiterter Form neu zu errichten.  
Ein neuer Anbau auf der Ostseite hätte folgende Vorteile:
  - Im Keller könnte ein Heizungs- und Technikraum in der je nach Konzept erforderlichen Größe errichtet werden.
  - Im Erdgeschoss kann der Speiseraum sowie die Anlieferung variabel etwas größer ausfallen, je nachdem wie breit die Durchfahrt vom Pausenplatz der Mittelschule bis zum Parkplatz erhalten bleiben muss.
  - Im Obergeschoss könnten zwei neue Gruppenräume und der erforderliche Rettungsweg errichtet werden.  
Für die Mittelschule entstünde dadurch jedoch der Nachteil, dass der vorhandene Verweilplatz für die Schüler etwas beschnitten wird und durch die Baumaßnahme zum Teil neu angelegt werden müsste.
- Platzangebot:  
Das Platzangebot in den Gruppenräumen variiert zwischen 1,2 und 1,6 m<sup>2</sup>/Schüler und ist damit eher knapp bemessen.  
Im Essensbereich liegt das Platzangebot mit der Doppelnutzung als Spielflur bei 1,55 m<sup>2</sup>/Schüler.  
Die Raumgrößen liegen damit in der Flächenbandbreite der Tabelle aus: Vollzug der Schulbauverordnung: Anlage Grundschule (GS) Anlage zum KMS IV.8-BO 4160-6a.93653 vom 15.09.2017 Diese ist zwar nicht mehr gültig, könnte aber zur Orientierung herangezogen werden.
- Stellplätze:  
Der erforderliche Stellplatzbedarf muss ermittelt werden und mit den auf dem Grundstück vorhandenen Stellplätzen abgeglichen werden.
- Energetische Sanierung
  - Energetische Sanierung mit Innendämmung, um die Fassade zu erhalten
  - Einbau einer Dämmung im Bereich unterhalb des Fußbodens  
(Eine Dämmung der obersten Geschoßdecke ist bereits vorhanden, hier muss geprüft werden, ob diese ausreichend ist)
- Heizung
  - Das Heizungskonzept muss entsprechend der neuen Anforderungen erstellt werden. (Im Bestand ist eine Gastherme vorhanden)
  - Zur Bereitstellung von geeigneten Technikräumen könnte der Keller wie beschrieben erneuert und entsprechend vergrößert werden.

- Lüftung  
Da die Räume sehr dicht belegt sind, wird eine dezentrale Lüftungsanlage vorgeschlagen.
- Brandschutz (Einordnung: GK 3, Sonderbau)
  - Im vorgeschlagenen Konzept wird der erste Rettungsweg über einen notwendigen Flur und eine Außentreppe hergestellt
  - Im Bestand entspricht die vorhandene Wendeltreppe nicht den Anforderungen an eine notwendige Treppe
  - Um den Brandschutz nachweisen zu können, werden genehmigungspflichtige Abweichungen erforderlich sein; z. B. können die Türen der Gruppenräume aus Platzgründen nicht nach außen in den Flur hinein geöffnet werden – es muss geklärt werden, ob die bestehende Treppe als zweiter rettungsweg genutzt werden kann.
  - Um die Machbarkeit des Projekts sicherzustellen, muss ein Brandschutzkonzept vorliegen.

Der Erste Bürgermeister informiert über die Kostenschätzung:

Variante 1: 2.553.321,42 € brutto

Variante 2: 2.811.659,28 € brutto

Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass ein Anbau an der Ostseite für 85 Schüler Platz bieten würde, ein Anbau im Westen für 99, wobei diese Variante jedoch ca. 300.000 € teurer ist. Er informiert, dass die Förderung pro Betreuungsplatz 6.682 € beträgt.

Der Erste Bürgermeister weist darauf hin, dass in heutiger Sitzung nur die Entscheidung darüber getroffen werden soll, ob das Heglerhaus derart umgebaut wird, um Plätze zur Ganztagsbetreuung von Grundschulern zur Verfügung stellen zu können.

*Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:*

Bei Bedarf kann immer noch nach Westen erweitert werden, wenn jetzt eine Entscheidung für die Erweiterung nach Osten getroffen wird.

Die Marktbaumeisterin informiert, dass grundsätzlich die Fenster getauscht, die Böden, der Putz und die Installation erneuert werden müssen und eine Innendämmung erfolgen muss.

Da bei einem Anbau im Westen die Kappendecke saniert werden muss, ist der Anbau im Osten günstiger.

*Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:*

Nachfrage, ob die Statik des Fahrradunterstellplatzes die Last des Anbaus im Westen aushält.

Die Marktbaumeisterin informiert, dass der Unterstand abgebaut und auf neue Fundamente gestellt wird.

Die Marktbaumeisterin verneint die Frage eines Marktgemeinderates, ob das Heglerhaus unter Denkmalschutz steht.

*Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:*

Erkundigung nach der Förderung und ob es hier einen Unterschied gibt zwischen Neubau und Altbausanierung.

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	<b>Niederschrift</b> über die öffentliche Sitzung Nr. <u>13</u> Seite <u>11</u> des <b>Markt-Gemeinderates TÜRKHEIM</b> am <u>14.11.2024</u>
		den Beschluss		
				<p>Der Erste Bürgermeister informiert, dass pro neu gestaltetem Platz bis zu 6.682 € an Förderung (Kostenrichtwert) gewährt werden und es dabei keinen Unterschied macht, ob neu gebaut oder ein Gebäude umstrukturiert wird.</p> <p><i>Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:</i> Nachfrage, inwieweit das Heglerhaus ohne Anbauten genutzt werden könnte.</p> <p>Die Marktbaumeisterin stellt fest, dass dann nur eine Gruppe untergebracht werden könnte. Trotzdem müsste das Gebäude barrierefrei umgebaut und ein zweiter Rettungsweg geschaffen werden.</p> <p>Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass das Heglerhaus ohne Anbauten nicht ausreicht, die notwendigen vier Gruppen unterbringen zu können plus benötigter Ausgabeküche.</p> <p><i>Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:</i> Der Anbau nach Westen wird optisch für unschön gehalten und für ein ortsbildprägendes Gebäude nicht geeignet.</p> <p>Der Erste Bürgermeister teilt mit, dass lange überlegt wurde, inwieweit die notwendigen vier Gruppen untergebracht werden können und die Variante Anbau ans Heglerhaus immer wieder angesprochen wurde.</p> <p>Der Erste Bürgermeister stellt fest, dass die Förderung bis zu 6.682 € pro Betreuungsplatz weder für 85 Schüler bei Variante 1 noch für 99 Schüler bei Variante 2 ausreichend ist und der Markt Türkheim bei beiden Anbauvarianten in Vorleistung gehen muss. Ein Anbau im Osten käme günstiger, die Außenansicht nach Westen würde sich somit nicht verändern, da der Bestand erhalten bleibt.</p> <p>Der Erste Bürgermeister gibt zu bedenken, dass die Quoten bei der Ganztagsbetreuung steigen und in der Grundschule in Türkheim mit bis zu 275 Kinder zu rechnen ist und die Gemeinde bei der Ganztagsbetreuung in der Pflicht steht.</p> <p>Die Dritte Bürgermeisterin hält es für eine gute Lösung, das Heglerhaus zu erhalten und im Osten anzubauen. Sie gibt zu bedenken, dass ohnehin schon mit 2,5 Mio. Euro für die Renovierung des bestehenden Gebäudes gerechnet wird und bei einem eventuell höheren Bedarf eventuell doch noch die am Nachmittag leerstehenden Klassenzimmer in der Mittelschule genutzt werden können.</p> <p><i>Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:</i> Variante 2 wird deshalb für besser gehalten, weil hier von vornherein mehr Betreuungsplätze geschaffen werden können und man somit einen größeren Puffer für außerplanmäßige Situationen hat. Seines Erachtens sollte gleich „gescheit“ gebaut werden.</p> <p>Der Erste Bürgermeister gibt zu bedenken, dass die Verwaltung noch eine Planerausschreibung durchführen und bis Ende September 2025 der Förderantrag gestellt werden muss, um 2026 mit dem Bau beginnen zu können. Die Entscheidung für eine der beiden Varianten sollte deshalb heute noch getroffen werden.</p>

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen	<b>Niederschrift</b> über die öffentliche Sitzung Nr. <u>13</u> Seite <u>12</u> des <b>Markt-Gemeinderates TÜRKHEIM</b> am <u>14.11.2024</u>
		den Beschluss		
				<p><i>Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:</i> Kann davon ausgegangen werden, dass die Sanierung des Heglerhauses energetisch durchgeführt wird.</p> <p>Die Marktbaumeisterin sichert dies zu. Der Zweite Bürgermeister spricht sich gegen einen Anbau im Westen aus und begründet dies in der nicht ansprechenden Optik.</p> <p>Der Erste Bürgermeister weist darauf hin, dass ein künftiger Planer bzw. eine künftige Planerin sich nicht an die Außenansichten der Machbarkeitsstudie halten muss und andere Ideen zur Umsetzung eines Anbaues einbringen kann.</p> <p>Die Marktbaumeisterin teilt auf Nachfrage des Zweiten Bürgermeisters mit, dass es in Erwägung gezogen wird, das Heglerhaus an das Nahwärmenetz des Seniorenheimes St. Martin anzuschließen.</p> <p>Der Erste Bürgermeister ist der Meinung, dass das Heglerhaus im Hinblick auf die Wärmeversorgung eigenständig zu betrachten ist, da nicht bekannt ist, ob ein Anschluss an das Seniorenheim in Zukunft noch möglich sein wird.</p> <p><i>Wortmeldungen aus den Reihen des Marktgemeinderates:</i> Für einen Anbau im Westen, da dadurch mehr Betreuungsplätze geschaffen werden können. Er schlägt vor, wegen der Optik diesen Anbau mit einem Walmdach zu versehen.</p> <p>Ein Anbau im Westen wird ihrer Einschätzung nach zwar ungefähr 10 % mehr kosten, aber 15 % mehr Plätze bieten, weshalb ein Anbau im Westen nicht sofort abgelehnt werden soll. Ihres Erachtens dürfen nicht die Außenansichten der Machbarkeitsstudie für eine Variante ausschlaggebend sein. Sie gibt zu bedenken, dass die Machbarkeitsstudie grob richtungsweisend für die Durchführung und den Umfang des Projektes ist, inwieweit die gestalterische Umsetzung erfolgt, ist in einem weiteren Schritt zu entscheiden. Ihrer Ansicht nach wäre ein Walmdach beim Anbau im Westen durchaus möglich.</p> <p>Favorit ist Variante 2. Ihres Erachtens kann die Außenansicht des Anbaues im Westen durchaus verbessert werden.</p> <p>Der Erste Bürgermeister stellt aufgrund der Diskussion fest, dass das Heglerhaus als Standort für die Ganztagsbetreuung genutzt werden soll. Für diesen Zweck müsste es vom Markt Türkheim angemietet werden, da es dem Schulverband Mittelschule gehört. Seiner Ansicht nach sollte nunmehr die Verwaltung beauftragt werden, die Planerausschreibung durchzuführen; nach dem ein Planer bzw. eine Planerin ausgewählt ist, kann immer noch entschieden werden, ob im Osten oder im Westen angebaut wird.</p>
		18	0	<p><b>Beschluss:</b> Der Marktgemeinderat stimmt der Umsetzung des Ausbaus und Erweiterung der künftigen neuen Ganztagesplätze der Grundschule am Standort „Heglerhaus“ zu. Die Planungen sollen auf Grundlage der vorgestellten Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung fortgeführt werden; diese dient als Basis für die kommende Planerausschreibung.</p>

**Vorlage der Jahresrechnung 2023**

Der Kämmerer Hiemer erläutert detailliert die nachfolgende Jahresrechnung:

	Plan	Ist	Abweichung	
Einnahmen Verwaltungshaushalt	18.603.000 €	21.245.000 €	2.642.000 €	
Ausgaben Verwaltungshaushalt	18.208.000 €	18.206.000 €	-2.000 €	
außerordentliche Erträge Verwaltungshaushalt	0	18.000 €	18.000 €	
außerordentlicher Aufwand Vermögenshaushalt	0	24.000 €	24.000 €	
damit Verwaltungshaushalt			2.638.000 €	über Plan
Zuführung an Vermögenshaushalt	395.000 €	3.033.000 €	2.638.000 €	
Einnahmen Vermögenshaushalt	5.384.000 €	4.346.000 €	-1.038.000 €	
Ausgaben Vermögenshaushalt	8.374.000 €	8.128.000 €	-246.000 €	
außerordentliche Erträge Vermögenshaushalt	0	292.000 €	292.000 €	
Außerordentlicher Aufwand Vermögenshaushalt	0	0	0	
damit Vermögenshaushalt			500.000 €	unter Plan
damit vorläufiges Jahresergebnis 2023			2.138.000 €	über Plan

Damit statt 2.595.000 € Rücklagenentnahme nunmehr Entnahme über 457.000 € ausreichend;  
damit Rücklagenstand per Ende 2023 ca. 4,03 Mio. Euro.

Entwicklung der Ist-Zuführungen der letzten drei Jahre:

	2021	2022	2023
Zuführung an Vermögenshaushalt	3.172.000 €	2.553.000 €	3.033.000 €
Abweichung im Vergleich zum Vorjahr	-416.000 €	-619.000 €	480.000 €

**Ohne förmliche Beschlussfassung** nimmt der Marktgemeinderat Kenntnis und genehmigt die Jahresrechnung 2023.

**Jahreszuwendungsliste / Vereinszuschüsse 2024 - Beschluss**

Der Erste Bürgermeister stellt an der Leinwand die im Jahr 2023 gewährten Jahreszuschüsse dar und schlägt vor, im Jahr 2024 die gleichen Zuschüsse zu gewähren.

*Hinweis aus den Reihen des Marktgemeinderates*, dass der Verein Reservisten- und Veteranenkameradschaft Türkheim, den es seit letztem Jahr nicht mehr gibt, noch auf der Liste steht.

**18 0****Beschluss:**

Der Marktgemeinderat entspricht dem Vorschlag von 1. Bürgermeister Kähler und beschließt nachfolgende **Zuschüsse** für das Jahr **2024**:

**Verein**

Förderkreis Türkheim e. V.	275,00 €
Freiwillige Feuerwehr Türkheim	265,00 €
Freiwillige Feuerwehr Irsingen	180,00 €
Heimat- und Volkstrachtenverein Türkheim e. V.	440,00 €
Narrenzunft Sieben Schwaben Türkheim e. V.	110,00 €
Krieger- und Kameradschaftsverein Irsingen	275,00 €
Siebenschwabenhaus e. V.	275,00 €
Arbeiterwohlfahrt / Engelchen + Erholung	110,00 €
Katholischer Verein für soziale Dienste (SKM)	110,00 €
Caritas Sozialstation Diakonie Mindelheim e. V.	110,00 €
Türkheimer Buchwoche e. V.	110,00 €
Bund Naturschutz/Kindergruppe "Waldforscher"	110,00 €
Faschingsfreunde Türkheim Bahnhof e. V.	110,00 €
Waldkindergarten "Waldfüchse" e. V.	110,00 €
Besuch mit dem Hund e. V.	110,00 €
Orchesterverein Türkheim	1.650,00 €
Akkordeonverein Türkheim e. V.	440,00 €
Musikverein Irsingen	1.100,00 €
Katholischer Kirchenchor und Pfarramt	265,00 €
Katholische Kirchenverwaltung Irsingen	265,00 €
Evangelisch-Lutherische Kirchenverwaltung	165,00 €
Bayerischer Blindenbund	110,00 €
Familienpflegewerk im KDFB Mindelheim	660,00 €
Donum Vitae in Bayern e. V.	110,00 €
Freundeskreis Sucht Bayern	110,00 €
Turnverein Türkheim	550,00 €
Sportverein Salamander Türkheim	550,00 €
Schützenverein Irsingen	250,00 €
Schachclub Türkheim	155,00 €
Deutscher Alpenverein	165,00 €
Priviligierte Schützengesellschaft Türkheim	275,00 €
Eissportverein Türkheim	440,00 €
Eisenbahn-Schützenverein	165,00 €
Modellsportgruppe Flossachtal e. V.	110,00 €
Golfclub zu Gut Ludwigsberg/Jugendförderung	110,00 €
	gesamt: 10.345,00 €

**SONSTIGES**

Die Dritte Bürgermeisterin rät, zeitnah die Planung der **Grünanlage** bei den Radabstellplätzen am **Türkheimer Bahnhof** auszuschreiben. Ihrer Meinung nach haben die Landschaftsarchitekten im Winter mehr Zeit für Planungsarbeiten

Feststellung *aus den Reihen des Marktgemeinderates*, dass die öffentliche Auslegung noch aussteht.

Lfd. Nr.	Anwesend	Für	Gegen
		den Beschluss	

**Niederschrift** über die öffentliche Sitzung Nr. \_\_\_\_\_  
des **Markt-Gemeinderates TÜRKHEIM**

Seite **13** Seite **15**  
am **14.11.2024**

Der Erste Bürgermeister informiert auf Nachfrage *aus den Reihen des Marktgemeinderates*, dass weder für die Grünanlage noch für die Bahnanlage eine Förderung zu bekommen ist, auch nicht im Zusammenhang mit der Städtebauförderung.

Die ISEK-Förderung bezieht sich auf den Park+Ride-Platz, den Bahnhof, die Straße und bestimmte gestalterische Maßnahmen am Gebäude der Anlieger.

*Wortmeldung aus den Reihen des Marktgemeinderates:*

Die Grünanlage gehört zum Gesamtkonzept dazu.

-----

Anregung *aus den Reihen des Marktgemeinderates*, die **Termine der Bürgerversammlungen** zeitnah auch in das Siebenschwabenblatt aufzunehmen

-----

Nachfrage *aus den Reihen des Marktgemeinderates*, inwieweit die **Parksituation in der Hallstattstraße/Hallstatttring** entschärft wird.

Der Erste Bürgermeister teilt mit, dass zwei bis drei Stellplätze Richtung Spielplatz geschaffen werden,

Auf Nachfrage *aus den Reihen des Marktgemeinderates*, in welchem Zeitraum dies geschehen soll, informiert der Erste Bürgermeister, dass die vorgesehenen Flächen als Kiesparkplätze gestaltet werden. Es ist noch zu klären, ob es Sinn macht, diese in der Winterzeit umzusetzen. Die Entscheidung wird er in der nächsten Sitzung mitteilen.